

Aber auch im Innern der Kirche wurden jetzt jene Veränderungen vorgenommen, welche der nun völlig eingeführte protestantische Cultus und die inzwischen gewachsene Einwohnerzahl des Kirchspiels nöthig machte. Obgleich nämlich Rosenthal sich von dieser Zeit an nach Hirschfelde in die Kirche wendete¹⁾, belief sich jetzt die Parochie Burkersdorf doch auf 6—700 Seelen, wie sich aus der damaligen Durchschnittszahl von jährlich 20 Tausen ergibt. In den Jahren 1592—94 wurde zuerst eine Kanzel („Predigtstuhl“) an der Südseite des bisherigen hohen Chores und ihr gegenüber eine herrschaftliche Loge („Junferemporkirche“), zu welcher ein steiles Treppchen hinter dem Altar hinaufführte, angebracht. Desgleichen wurde auch das Schiff durch Entfernung der oben erwähnten „Säule mitten in der Kirche“ freier gemacht, ferner für Männer und Frauen „Gestühle“ gefertigt, Emporkirchen ringsum geführt, ein neues Singechor gebaut und endlich die ganze Kirche geweiht. — Ebenso wurde jetzt (1586) für eine würdige Pfarrwohnung gesorgt, in demselben Jahre auch das erste Kirchenbuch angelegt, bald darauf (1612) die ersten Kirchrechnungen abgelegt und in ein besonderes Buch eingetragen. Aus allem ergibt sich, daß die Parochie Burkersdorf die Begründung und Einrichtung eines eignen protestantischen Kirchensystems vorzugsweise dem Magistrat zu Zittau zu verdanken hat. — Bis 1639 besaß derselbe das Patronat über die Kirche. In diesem Jahre überließ er dasselbe nebst dem bis dahin besessenen Dorftheile von Burkersdorf käuflich an den damaligen Besitzer des übrigen Dorfes; seitdem ist der jedesmalige Gutsherr auch Patron und Collator.

Bis zum Jahre 1723 verblieb die Kirche in der angegebenen Gestalt. Schon da aber machte sich das Bedürfniß einer Erweiterung derselben fühlbar, indem das Kirchspiel bereits bis auf etwa 900 Seelen gewachsen war. Man suchte dem Mangel an Kirchenständen zunächst durch Anbringung

¹⁾ Vgl. meine Geschichte von Rohnau, Rosenthal und Scharre. S. 34.